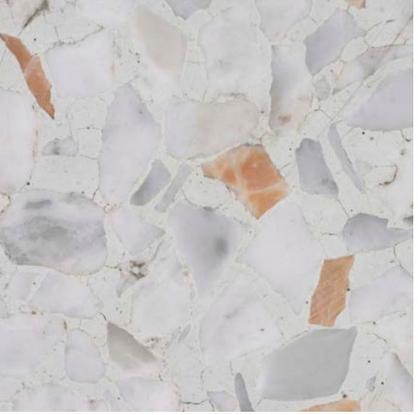
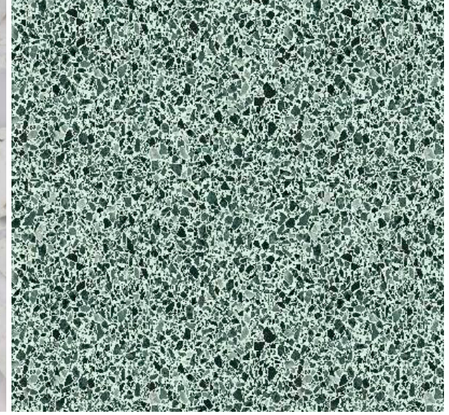
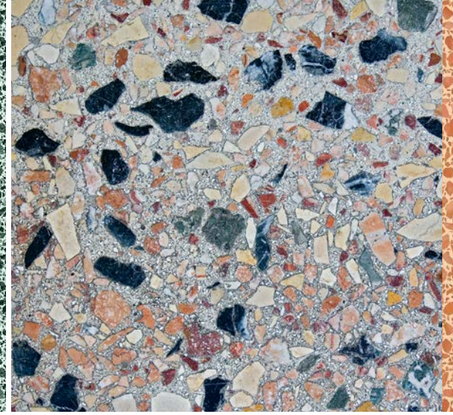
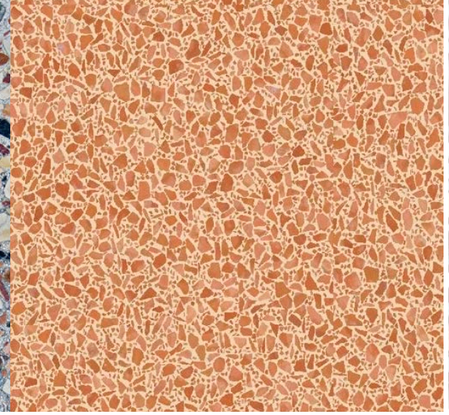
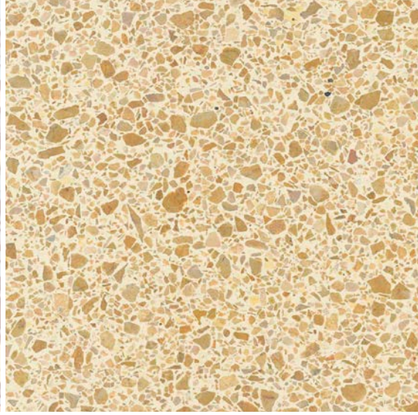







Die Farbpalette oben zeigt nur einen kleinen Ausschnitt aus den vielfältigen Möglichkeiten, die Terrazzo als Fußbodenbelag bietet. Das Angebot reicht von Weiß, Beige und Erdtönen über Grau und Schwarz bis hin zu kräftigem Grün, Blau, Gelb und Rot. Durch die Auswahl verschiedenfarbiger Gesteine lassen sich auch bunt gesprenkelte Flächen herstellen. **In Hausfluren** und Treppenhäusern kommt das Bodenmaterial am häufigsten zum Einsatz. Gerade in diesen stark beanspruchten Bereichen spielt es es seine Vorteile aus: Es ist extrem abriebfest und wird durch regelmäßiges Begehen sogar ganz nebenbei poliert

Terrazzo

Das traditionsreiche Material für robuste, langlebige Bodenbeläge bietet vielfältige Gestaltungsmöglichkeiten, die mit kunstvollen Mosaiken noch erweitert werden

In vielen Bereichen der Wohnungseinrichtung werden natürliche Materialien und alte Handwerkserzeugnisse wieder verstärkt geschätzt. So auch bei der Wahl des Bodenbelags, wo beispielsweise Vollholz-Dielen eine immer größere Nachfrage finden. Ähnlich könnte es dem Werkstoff Terrazzo ergehen, der zwar noch ein Nischendasein führt, aber durchaus wieder häufiger bei Restaurierungen und auch Neubau-Projekten Beachtung findet. Eingesetzt wurde dieses Material bereits in der griechischen und römischen Antike und erlebte seitdem mehrere Blütephasen, etwa in der italienischen Renaissance, im Barock und in der Gründerzeit. Auch beim Wiederaufbau der ersten Nachkriegsjahre spielte Terrazzo in Wohnhäusern noch eine bedeutende Rolle, wurde dann aber mehr und mehr von industriell gefertigten Bodenbelägen wie Fliesen, Teppichböden, PVC oder Laminaten verdrängt.

Kunstwerke, die erst vor Ort im jeweiligen Raum Form annehmen

Zu unterscheiden ist zwischen in Serie hergestellten Terrazzo-Platten und dem traditionell vor Ort auf den Untergrund gegossenen Bodenbelag, der daher auch als Orts- oder Guss-Terrazzo bezeichnet wird. Bei diesem Herstellungsprozess handelt es sich um eine ausgefeilte Handwerkstechnik, die ganz individuelle Ergebnisse hervorbringt und heute nur noch von wenigen Betrieben beherrscht wird. Die Ausgangssubstanzen hierfür sind rein mineralischen Ursprungs (siehe Infokasten auf der folgenden Seite), dünsten nicht aus und sorgen für ein angenehmes, allergikergerechtes Raumklima. Sie werden erst auf der Baustelle miteinander vermischt und dann auf den vorbereiteten Untergrund (ebener Zement-Estrich) aufgetragen. Dies kann übrigens auch über Fußbodenheizungen geschehen – wichtig ist nur, dass diese auf einer ausreichend druckfesten Dämmschicht verlegt wurden, damit keine Schäden an den Leitungen entstehen.

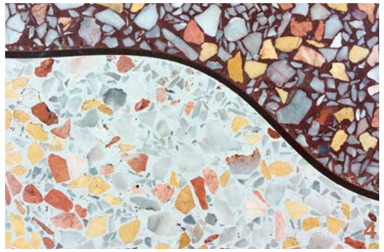
In die Landhaus-Küche fügt sich der graue Terrazzo-Boden dezent ein, eine Doppelreihe aus Mosaiksteinen setzt einen charmanten Akzent. Vorsicht ist beim Kontakt mit säurehaltigen Lebensmitteln geboten, welche die meist sehr kalkhaltigen Gesteinsmischungen oberflächlich angreifen

Fotos:

1

2

3

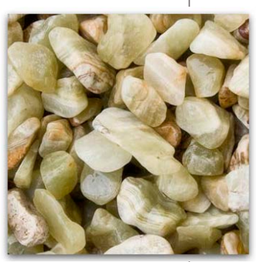

4

5

Fotos:

1 Spül- oder Waschbecken, Badewannen, Tischplatten sowie Fensterbretter können ebenfalls aus Terrazzo gefertigt werden und ergänzen sich auf Schönste mit einem entsprechenden Bodenbelag. Für Küchen-Arbeitsplatten empfiehlt sich eine Zusammensetzung aus Hartgesteinen wie Granit oder Gneis, Marmor, Dolomit und Kalkstein sind für diesen Zweck zu empfindlich. 2 Naturbelassenes Holz und Terrazzo lassen sich wunderbar miteinander kombinieren. Hier wurde für den Bodenbelag ein heller Grundton gewählt, in dem einzelne Einsprengsel das Gelbbraun des Holzes aufgreifen. 3 Die Treppe schließt sich nahtlos an den Flurboden an, für ihre Stufen wurden L-förmige Elemente aus demselben Mineralgemisch verwendet. 4 Für Abgrenzungen zwischen zwei Farbflächen werden schleifbare Metall- oder Kunststoff-Profile in verschiedenen Tönen eingesetzt. 5 Sterne und Rosetten aus handverlegtem Mosaik gehören zu den klassischen Verzierungen inmitten von Terrazzo-Böden

Ausgangsmaterialien



Bei Terrazzo handelt es sich um einen rein mineralischen Werkstoff. Traditionell besteht er aus einem Bindemittel wie gebranntem Kalk oder Zement und Zuschlägen aus Gesteins- oder Ziegelsplitt unterschiedlichster Korngrößen und Farben. Weitere mögliche Materialien sind Granulate aus buntem (Spiegel-) Glas oder Muschelschalen, die durch das Einbinden in den Bodenbelag selbstverständlich keinerlei scharfe Kanten mehr aufweisen. Zur Farbgebung trägt auch das Bindemittel bei, es kann beispielsweise mit lichtechten Pigmenten wie Eisenoxyd koloriert werden.

Bei der Terrazzo-Reinigung sind Mittel mit leicht rückfettenden Substanzen wie hochwertige Schmierseife erste Wahl. Die richtige Pflege ist jedoch auch davon abhängig, mit welchen Substanzen die Oberfläche zuvor versiegelt oder imprägniert wurde. Daher ist hier unbedingt auf die Hinweise des Herstellers zu achten! Doch abgesehen davon ist zu betonen, dass flächig aufgebrachter Orts-Terrazzo keine Fugen aufweist, die verschmutzen oder Nässe aufnehmen könnten. Zudem ist er absolut lichtecht und enorm abrieb- und verschleißfest – das bedeutet, dass sich Abstumpfungen oder Flecken, die durch jahrzehntelange Nutzung oder falsche Pflege entstehen können, problemlos mit einem erneuten Feinschliff beseitigen lassen.

Optisch reicht die Bandbreite von gegossenen Terrazzoböden von schlichten, einheitlichen Flächen ohne Verzierungen bis hin zu wahren Kunstwerken mit vielfarbigen Rosetten und filigranen Bordüren, bei denen auch aufwändige Mosaikarbeiten zum Einsatz kommen. Traditionelle Terrazzo-Hersteller wie Peter Hess (siehe Interview Seite xy) verbinden beide Handwerkstechniken miteinander und können Ihren Kunden daher eine enorme Gestaltungsvielfalt anbieten, wie sie in dieser Form mit anderen Bodenbelägen nicht möglich ist. **Patrick Hahn**

Wie ein Teppich wirkt das schmuckvolle Terrazzo-Muster im Badezimmer auf den ersten Blick. Im Gegensatz zu jenem ist es jedoch kein Staubfänger und kann problemlos gewischt werden

Schön eingerahmt Während Terrazzo im modernen Stil meist ohne Verzierungen auskommt, wird bei nostalgischen Varianten vor allem der Randgestaltung viel Aufmerksamkeit geschenkt. Der Fußboden bekommt dabei einen farblich abgesetzten Rahmen, der meist parallel zu den Raumwänden verläuft. Zusätzlich lässt sich diese Bordüre mit Ornamenten verzieren, wobei der Fantasie keine Grenzen gesetz sind. Beim Bild oben links trennt eine Mosaikstein-Reihe aus weißem und schwarzem Marmor den dunkleren Rand von der übrigen Fläche. Bei den anderen Beispielen bestehen die Einfassungen komplett aus Terrazzo, für das Herstellen der Verzierungen wurden Schablonen verwendet.

1

2

3

4

Die Herstellung Terrazzo-Böden entstehen bis heute nach einem aufwendigen Verfahren, das nur spezialisierten Betrieben anvertraut werden sollte. 1 Gleichmäßig verteilt wird das in breiartiger Form aufgegossene Mineralstoff-Gemisch mithilfe eines Glättschwerts. In diesem Beispiel dient eine zuvor in Mörtel verlegte Mosaikstein-Reihe als Abgrenzung zwischen verschiedenfarbigen Bereichen. Bei größeren Flächen baut man zusätzlich schmale Profile als Trennschienen ein, um die Bildung von Schwindrissen zu vermeiden. Ist der Terrazzo komplett aufgetragen, wird er mit einer großen Walze verdichtet, wodurch seine charakteristische Körnung erst so richtig zur Geltung kommt. 2+3 Das Schleifen und Polieren des abgetrockneten Materials erfolgt mit Schleifmaschinen in mehreren Arbeitsgängen. Zwischendurch wird Zement in den entsprechenden Farben eingespachtelt, um feine Poren zu verschließen. 4 Zur Versiegelung kann die Oberfläche auf Wunsch unter anderem mit Floursilikat kristallisiert werden, wodurch sie unempfindlicher gegen Kratzer wird und stärker glänzt. Alternativ lässt sie sich auch mit einem sogenannten Fleckschutz (Fleckstop) imprägnieren, der wasser- und ölabweisend wirkt und somit die spätere Pflege erleichtert.

Peter Hess aus St. Wendel (Saarland) gehört zu den erfahrendsten Terrazzoherstellern Deutschlands. Seit mehr als 40 Jahren führt er alle hierfür nötigen Arbeiten selbst aus

Experten-Interview

Wie entstand Ihre persönliche Leidenschaft für den Werkstoff Terrazzo?
Ich entstamme einer Familie, die sich schon seit jeher mit Bodenbelägen beschäftigt hat. Mein Vater führte in den 1950er- und 1960er-Jahren in Weinsberg einen großen Fliesen- und Mosaiklegerbetrieb. Mit 14 Jahren schickte er mich zur Ausbildung in eine Firma, die noch traditionelle Terrazzoböden herstellte. Unter der Obhut eines venezianischen Terrazzieri erlernte ich dort das Handwerk. Bei gemeinsamen Reisen in die Gebiete um Florenz und Verona half ich ihm, einige Bodenkunstwerke für exklusive Privatobjekte herzustellen. Die Liebe zum Detail und die außergewöhnliche Gestaltungsfreiheit, mit so vielen verschiedenen Materialien und Farben zu arbeiten, entfachte meine Leidenschaft schließlich komplett. Ich perfektionierte in den folgenden Jahren meine Fertigkeiten, was mich schließlich zum Landes- und Bundessieger in meinem Gewerk machte.

Wie sieht das Zusammenspiel zwischen Ihnen und Ihren Kunden bei der Entwicklung eines solchen individuellen Bodens aus?
Dies ist sehr verschieden. Privatkunden kommen meist nur mit einer ungefähren Vorstellung zu mir. Anhand der vielen Vorlagen in meiner Ausstellung entwerfe ich zusammen mit ihnen ein Muster. Wir zeichnen zusammen Eckausbildungen auf und einigen uns auf Farben und Korngrößen. Der Kunde wird somit selbst zum Designer – und dies macht auch die Exklusivität des Bodens aus! Architekten haben hingegen meist schon konkrete Vorstellungen, hier bin ich häufig kreativ eingeschränkt.

Für welche Räumlichkeiten in Privathäusern eignet sich dieser Bodenbelag Ihrer Meinung nach am besten, für welche weniger?
Terrazzo eignet sich grundsätzlich für jede Räumlichkeit, sogar Schwimmbecken sind möglich. Eine Einschränkung gibt es nicht.

Lohnt es sich denn generell, alte, beschädigte Terrazzoböden zu restaurieren?
Der Erhalt lohnt sich meistens, nur selten ist der Grad der Beschädigung so groß, dass die Sanierung keinen Sinn mehr macht. Man sollte bedenken, dass man mit Terrazzo ein Kulturgut im Hause hat, das auch im Sinne des Denkmalschutzes wertvoll ist.

Fotos:

19.02.16 13:46